

## Leitlinien für erfolgreiche Anpassung

<p><b>Frühzeitig mit den wichtigsten Akteuren zusammenarbeiten und die Unterstützung des Managements bzw. der Leitungsebene sichern</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• InteressentInnen rechtzeitig identifizieren, informieren und involvieren – innerhalb und außerhalb der Organisation</li> <li>• Wissenschaftliche, technische und lokale Expertise zusammenführen</li> </ul>
<p><b>Wissen und Verständnis für Klimafolgen aufbauen, Klimarisiken und kritische Schwellenwerte definieren</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wissensbasis zu Klimawandel, Klimafolgen und Klimarisiken erweitern und Kapazitäten z.B. durch Trainings ausbauen</li> <li>• Wissen über Toleranzgrenzen bzw. kritische Schwellenwerte der Organisation gegenüber Klimaveränderungen verbessern</li> </ul>
<p><b>Veränderungskorridore und Tragweite künftiger Klimaentwicklungen berücksichtigen</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mehrere Klimaszenarien und -modelle konsultieren und damit eine Spanne von möglichen Veränderungen berücksichtigen</li> <li>• Entsprechend weitreichende, skalierbare Handlungsoptionen entwerfen</li> </ul>
<p><b>Erkenntnisse aus Natur- und Sozialwissenschaften einbeziehen</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Neben den naturwissenschaftlichen Erkenntnissen auch sozioökonomisches und -ökologisches Wissen einfließen lassen</li> <li>• den jeweiligen Kontext von Anpassungsmaßnahmen berücksichtigen</li> </ul>
<p><b>Klima- und Nicht-Klima-Risiken ausgewogen berücksichtigen</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Für eine ausbalancierte Risikoabschätzung Klimarisiken (direkte und indirekte negative Auswirkungen von Klimafolgen) und Nicht-Klima-Risiken (z.B. demographischer Wandel, Entwicklung von Rohstoff- und Energiepreisen) gegenüberstellen</li> </ul>
<p><b>Auf Maßnahmen mit geringem finanziellen Risiko und ausgewiesenem Zusatznutzen fokussieren</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auf Maßnahmen konzentrieren, die auch bei ausbleibenden Klimaveränderungen oder gegenläufigen Trends nicht zu bedauern sind, beispielsweise Isolierung von Bürogebäuden oder Maßnahmen, welche gleichzeitig zusätzliche soziale oder ökologische Ziele voranbringen (Englisch: co-benefits, win-win)</li> </ul>
<p><b>Fehlanpassung vermeiden, am Prinzip der Nachhaltigkeit orientieren und zukünftige Anpassungsmöglichkeiten nicht begrenzen</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fehlanpassung wie beispielsweise Aktivitäten, die mit Klimaschutzmaßnahmen konkurrieren, vermeiden</li> <li>• Anpassungsmaßnahmen an den Kriterien gesellschaftlicher und ökologischer Nachhaltigkeit orientieren und negative externe Effekte vermeiden</li> <li>• Aktivitäten vermeiden, die zukünftige Anpassungsmöglichkeiten begrenzen oder Anpassungsspielräume anderer einschränken</li> </ul>
<p><b>Spezifische, überprüfbare Ziele für das Anpassungsvorhaben erarbeiten und kommunizieren</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ziele für das Anpassungsvorhaben operationalisieren bzw. messbar machen (siehe SMARTe Zielformulierung)</li> <li>• kurz-, mittel und langfristige Anpassungsziele erarbeiten</li> </ul>
<p><b>Anpassung in bestehende Strukturen und Prozesse integrieren (Mainstreaming)</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anpassungsaspekten in Organisations- und Bereichsziele sowie konkrete geplante und laufende Programme, Projekte und Aktivitäten integrieren</li> </ul>